

# Künstler – Kaufmann – Programmierer?

Büromanagement-Software von Architekten für Architekten

Thomas Merkel

*Heißt das „Architektenhaus“ nach seinen Bewohnern oder nach seinen Planern? Wird „Architektensoftware“ von Architekten gemacht oder genutzt? Wir wollen den zweiten Begriff im folgenden Beitrag einmal in seiner ganzen Doppeldeutigkeit aufgreifen und über Software berichten, die von Architekten für Architekten gemacht wird. Oder besser: über Architekten, die Software für Architekten entwickeln. Über Softwarearchitekten im Besonderen, die sich eines Themas angenommen haben, mit dem sich viele ihrer Fachkollegen noch schwer tun.*

## Softwarearchitekten und Unternehmer

Eine besondere Affinität zur Betriebswirtschaft wird den Architekten nämlich gemeinhin nicht nachgesagt – Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Drei Architekten haben aus ihrer und der Not ihrer Kollegen eine Tugend gemacht, sprich: sich neue Geschäftsfelder erschlossen. Mit durchaus unterschiedlichen Ansätzen und Zielen produzieren sie – neben ihrer Tätigkeit als Architekt – Softwareprogramme für die wirtschaftliche Bürosteuerung, mit denen sie ihren Fachkollegen auf die unternehmerischen Sprünge helfen wollen.



↑ Westdeutsche Landesbank (WestLB) Düsseldorf  
Architekten: LRK, Lindner Roettig Klasing und Partner, Düsseldorf  
Foto: Michael Reisch, Düsseldorf

## Uwe Klasing, Architekt in Düsseldorf und Berlin: Workflow Manager

Künstler – Kaufmann – Programmierer? Es gelingt nicht auf Anhieb, Uwe Klasing's Position im Spannungsfeld dieser drei Pole zu bestimmen. Der 50-Jährige sieht sich selbst als Architekt zwar eindeutig auf der künstlerischen

Seite, besser: kreativen Seite – er ist aber gleichzeitig auch der Programmierer, der sich mit deutlicher Hingabe der Entwicklung von Software widmet. Software für die kaufmännischen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Belange des Architekturbüros – Themen, für die er sich nach eigener Auskunft eigentlich gar nicht interessiert: Die scheinbaren Widersprüche sind aber letztlich Ausdruck einer in der Berufspraxis entwickelten Balance.

Mit einem Kunststudium hat Klasing seine berufliche Laufbahn begonnen, die Ausbildung zum Architekten folgte. Zu seinen Lehrern gehörten die Pritzker-Preisträger Gottfried Böhm und James Stirling. Nach einer Zeit freier Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros trat er als Partner in ein größeres Büro mit 50 Mitarbeitern ein. „Als junger Partner neben zwei ‚alten Hasen‘ musste ich mich zwangsläufig auch mit betriebswirtschaftlichen Fragen auseinandersetzen. Meine Partner erklärten mir regelmäßig, welche Projekte gut liefen und welche schlecht

**Statt Mutmaßungen wollte ich eine differenzierte Betrachtung der Wirtschaftlichkeit. Am liebsten auf Knopfdruck (U. K.).**

– und ich habe mich immer gefragt ‚woher wissen die das?‘ Bis ich dahinter kam, dass es sich meistens um Mutmaßungen handelte, die vor allem die vorhandenen Wunschbilder im Positiven wie im Negativen bestätigen sollten.“

Keineswegs aus Leidenschaft, sondern aus Einsicht in die Notwendigkeit begann Klasing 1993 „on the job“ mit der Entwicklung eines Controlling-Systems, das „am liebsten auf Knopfdruck“ eine differenzierte Betrachtung der Wirtschaftlichkeit von Projekten und Büro ermöglichen sollte. Den Weg zur EDV hatte Klasing schon früh über den aktiven Umgang mit CAD gefunden, der Einstieg in die Datenbankprogrammierung war ihm da ein Leichtes. Das Ergebnis, die Software *Workflow Manager* war bald darauf auch in anderen Büros im Einsatz und entwickelte sich bis heute von der anfänglichen Controlling-Lösung hin zu einem Gesamtsystem für Architekturbüros, mit dem Ziel alle anfallenden Routinetätigkeiten zu automatisieren, zu standardisieren und dabei ein In-

formationsnetzwerk zu entwickeln, in das heute auch Bauherren und andere Planungsbeteiligte im Sinne eines Projekthosting einbezogen sind.

Gleichzeitig mit dem eigenen Architekturbüro „kla architektur“ in Düsseldorf gründete Klasing 2001 für die Software-Schiene die „kla solutions GmbH“. Doch während Software-Hersteller üblicherweise auf hohe Installationszahlen setzen, hat es der Architekt bisher nicht auf die breite Vermarktung seines Programms angelegt. In drei großen Büros mit bis zu 30 Mitarbeitern läuft die Software heute, dazu in einer Reihe von Einzelplatzinstallationen – Büros zumeist, mit denen Klasing auch als Architekt zusammenarbeitet. Noch ist er sich unschlüssig, ob er die Vermarktung des Workflow Managers in größerem Rahmen angehen und die Softwareentwicklung zu einem „richtigen“ Geschäftsweig ausbauen will. Dies würde den Ausbau der jetzigen Unternehmensstruktur erfordern und so auch die Balance im eingangs beschriebenen Dreieck verschieben.

Denn während er sich im Architekturbüro auf drei Mitarbeiter und – bei größeren Projekten – auf die Kooperation in einem Netz von Partnerbüros stützt, laufen Softwareproduktion und Support nach wie vor als Soloprogramm. Zwei bis drei Stunden täglich programmiert der notorische Frühaufsteher und bekennende Workaholic allmorgendlich, noch bevor er sich auf den Weg ins Architekturbüro macht. Er schätzt diese Zeit „hochkonzentrierten, auf gewisse Weise meditativen Arbeitens“ und sieht durchaus Parallelen zwischen Softwareentwicklung und Architekturentwurf: „Die Themen haben vieles gemeinsam. Beide erfordern strukturiertes Arbeiten. Software ist so wenig Selbstzweck wie zum Beispiel

**Schnell kann ein Projekt aus dem Ruder laufen. Ich wollte die wirtschaftliche Situation der Projekte und des Büros im Blick haben (H. M.).**

ein Bürogebäude. In beiden Fällen geht es um die möglichst einfache Organisation, Nutzbarkeit und Lesbarkeit komplexer Zusammenhänge. Ich finde als Architekt ist man da prädestiniert – auch was die erforderliche Kreativität angeht. Und schließlich ist auch der ästhetische Anspruch der Softwaregestaltung ein Aspekt, mit dem man sich als Architekt gut auseinandersetzen kann.  
www.kla-solutions.de

### Harald Mair, Landschaftsarchitekt in Aschau: ProjektPro

„Creating useful software“ – das ist Leitspruch, Ansporn und Anspruch zugleich für Harald Mair. Den heute 40-Jährigen Landschaftsarchitekten brachte Anfang der 1990er Jahre der unerfüllte Wunsch nach einer bedienerfreundlichen und einfachen AVA-Lösung für Macintosh- und Windows-Systeme dazu, sich neben seiner freien Tätigkeit als Planer auch in der Programmierung zu versuchen. Ein sehr großer Schritt war das nicht für den er-

klärten „Software-Power-User“, dessen Interesse am Programmieren als Selbstzweck jedoch immer zweitrangig blieb. Mair's Hauptaugenmerk lag damals wie heute auf der Anwendungsebene, der Praxis. Und wenn er auch am Anfang der Software-Entwicklung alles noch eigenhändig programmiert hat, so war für das Ergebnis die fachliche Kompetenz des Architekten Mair stets wichtiger als sein Knowhow als Programmier.

Geworden ist aus diesen Anfängen neben dem eigenen Landschaftsarchitekturbüro (seit 1999) in Aschau/Chiemgau das Softwareunternehmen mair pro GmbH, in dem sich heute acht Mitarbeiter, darunter Architekten, Ingenieure, Mathematiker, Bürokaufleute und Fachinformatiker, um Entwicklung, Vertrieb und Kundenservice der Software *ProjektPro* kümmern, einer durchgängigen Bürolösung für Architektur- und Ingenieurbüros. Neben der AVA umfasst das Programm mittlerweile auch Module für Büro- und Projektmanagement, für Honorarermittlung und Controlling. Auch ein zweites Standbein außerhalb der Bauplanungsbranche hat sich mair pro geschaffen: Die Unternehmenssoftware ProjektPro ERP ist die Basis individueller WorkFlow-Lösungen für produzierende und vertriebsorientierte mittelständische Firmen – vom Yachtvertrieb bis zum Maschinenbau, mit einem Schwerpunkt in der Elektronikbranche.

Den betriebswirtschaftlichen Blick des Planers hat Mair in seinen Hamburger Jahren entwickelt, als er von 1994–98 in großen Büros als Projektleiter Verantwortung



↑ **Friedhof Hallbergmoos**  
Landschaftsarchitekt Harald Mair  
Foto: Harald Mair

trug und Erfahrungen an Projekten wie dem Bundesrat, dem Elbpark Entenwerder und dem Medizinzentrum Hamburg sammelte. Die Beobachtung, wie schnell Projektkosten aus dem Ruder laufen können, weckte das Interesse an aussagekräftigen Zahlen und praktikablen Steuerungsmöglichkeiten. Für Mair lag es nahe, nach der AVA auch diese Aspekte seines Fachs in ein Stück Software zu fassen: Das Ergebnis ist seit 1996 als ProjektPro

auf dem Markt, ein Programmsystem für die operativen Aspekte des Planungsbüros, das neben der AVA auch Module für Controlling, Büro- und Projektmanagement umfasst. Parallel zum Aufbau des eigenen Büros für Landschaftsarchitektur hat Mair nach der Rückkehr ins Bayrische dann die Entwicklung der Ein-Mann-Software-Firma zum heutigen Unternehmen mair pro vorangetrieben: „Die Software-Produktion, aber auch Marketing und Vertrieb, sollten auf vernünftige Beine gestellt werden. Denn, davon ist er überzeugt, „der Bedarf der Kollegen was die Ausstattung mit betriebswirtschaftlich/organisatorischen Lösungen angeht, ist nach wie vor groß. Es



↑ Industrieteilevertrieb Wilfinger, Graz  
Architekturbüro fs3-felfernig + strohecker, Graz  
Foto: Paul Ott, Graz

geht darum, die Belastung durch administrative Dinge so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig den Überblick zu verschaffen über die wirtschaftliche Situation der Projekte und des Büros. Gefragt sind Programme, mit denen die Büros effektiv arbeiten können, praxistaugliche Lösungen, die alle notwendigen Zahlen liefern, ohne dass der Architekt nur noch Betriebswirt sein muss.“

Er selbst, sagt Mair, arbeitet heute nur noch zu etwa 20% als Landschaftsarchitekt. Der Hauptteil seiner Zeit gehört inzwischen dem Software-Unternehmer. Einen Gegensatz zwischen diesen beiden beruflichen Polen sieht er nicht: „Als Architekt muss ich die Faktoren Kunst, Technik und Kosten im Einklang halten. Diese Multifunktionalität habe ich letztlich in der Software-Entwicklung auch: Für eine saubere Abwicklung muss die Technik im Hintergrund stimmen. Nutzbarkeit, Übersichtlichkeit, Klarheit und Ästhetik in der Oberfläche und im Screendesign darf man nicht voneinander trennen,

wenn man Software entwickeln will, deren Einsatz sich lohnt.“ [www.projektpro.de](http://www.projektpro.de)

### Guido Romanus Strohecker, Architekt in Graz: untermStrich

„Nur mit Kreativität und fachlicher Qualität wird kein Architektur- oder Ingenieurbüro auf lange Sicht erfolgreich sein“, sagt der österreichische Architekt Guido R. Strohecker aus Überzeugung. Die eigene Erfahrung hat den 40-Jährigen gelehrt, dass es eben auch darauf ankommt, die Wirtschaftlichkeit der Projektabwicklung im Blick zu behalten und zu steuern. Das praktische Ergebnis dieser programmatischen Einsicht ist ein modulares Softwaresystem für internes Controlling, Büroorganisation und Projektkommunikation, das unter dem signifikanten Namen *untermStrich* zum Arbeitsalltag von mittlerweile über 7000 Anwendern gehört.

Nach dem Studium an der TU Graz ist Strohecker dort 1992 im Vierer-Team des Architekturbüros *creuz&quer* in die Selbstständigkeit gestartet. Eine breite

**Gute Projekte gemacht, doch unter dem Strich blieb zu wenig. Das wollte ich ändern. Für mein Büro und alle anderen (G. R. S.).**

Palette von Projekten hat er seither bearbeitet, „vom prämierten Friseursalon über das puristische Einfamilienhaus, den ausgezeichneten Wohnbau und die urbane Mocca Bar bis hin zum umstrittenen Behördenbau oder dem buntem Krankenhausbau“. Darunter, bei aller Breitenwirkung, trotz allem Erfolg des Entwurfs, immer auch Projekte, „bei denen uns unter dem Strich nichts übrig blieb“ außer der oben genannten Erkenntnis – und der Idee und dem Namen der heutigen Software.

1996 begann man mit deren Entwicklung. Zunächst noch mit Blick auf das eigene Büro, sehr bald aber schon in Partnerschaft mit weiteren, und mit dem Ziel, daraus einen zweiten Geschäftszweig aufzubauen. Heute sind Softwareentwicklung und -vermarktung in der 2000 in Bruck/Mur gegründeten *untermStrich software GmbH* mit zehn Mitarbeitern professionell organisiert. Nach der Markteinführung in Österreich konnte sich das Unternehmen seit 2001 gleichermaßen in Deutschland rasch als kompetenter Anbieter in seiner Softwaresparte etablieren. In den kommenden Jahren will man mit der englischsprachigen Version den internationalen Einsatz in Europa ausweiten, aber auch nach Übersee, wo jetzt schon – im Zuge der Auslandsaktivitäten österreichischer und deutscher Architekten – die Software in New York, Rio und Peking zum Einsatz kommt.

Und der Architekt Strohecker findet sich heute – durchaus nicht unzufrieden – in der Situation, dass entgegen aller Absicht aus dem zweiten Standbein längst seine Hauptbeschäftigung geworden ist. Gerade noch 20% seiner Zeit verbringt er im Architektenberuf, der ihm aber nach wie vor am Herzen liegt: „Nicht nur, um



mir für die Softwareproduktion den Praxisbezug, die Bodenhaftung, zu erhalten, sondern auch aus reiner Freude am Entwurf, am Gestalten.“

In der Konzeption, im Entwerfen und im Marketing liegt denn auch Stroheckers Hauptpart im Softwareunternehmen – das Programmieren dagegen ist seine Sache nicht. Dafür und für die technischen Aspekte der Softwareproduktion hat sich ein „kongenialer“ Partner gefunden, der in das gemeinsame Unternehmen das Know-how der Programmierung und die Branchenkenntnis aus der Sicht des Ingenieurs einbringt.

„Auch in Zukunft“, sagt Strohecker, „bleiben mittlere und kleinere Architektur- und Ingenieurbüros für uns die Zielgruppe. Durch die Weiterentwicklung unserer Software und durch Kooperationen mit anderen Herstellern möchten wir den Kollegen eine breite Lösungspalette bieten.“ In diesem Sinne erweitert wurde das System gerade durch ein internetbasiertes Bautagebuch und virtuelle Projektträume, sowie durch den Bereich Outputmanagement, um Plot- und Druckkosten in den Griff zu bekommen.

Schulungen, Seminare und Beratungen zu Fragen der Unternehmensführung und -organisation im Planerbüro runden das Angebot ab. „Denn letztlich“, fügt Strohecker eine weitere Einsicht an, „reüssieren wir nicht als Software-Verkäufer, sondern als Vermittler von unternehmerischem Know-how“. Und auch für den Nachwuchs seiner Zunft hat er selbst diese Rolle gerne übernommen: als Lehrbeauftragter Kostenmanagement im Studiengang Architektur der TU Graz.

[www.untermStrich.com](http://www.untermStrich.com)

### Architektensoftware für Unternehmer

Abschließend bleibt festzuhalten: Bei allen Unterschieden der Herangehensweise und der Lösungen im einzelnen sind sich die vorgestellten Softwarearchitekten doch in drei Punkten allemal einig.

- Man bleibt durchaus Architekt, auch wenn man sich mit Betriebswirtschaft und Fragen der Unternehmensführung befasst.
- Es wird immer schwieriger Architekt zu bleiben, ohne sich um die unternehmerisch/betriebswirtschaftlichen Aspekte des Berufs zu kümmern.
- Wer sich dabei auf eine spezielle Büro-Management-Software für Planer (BMSP) stützen will, der ist als Architekt mit professioneller Architektensoftware vom Architekten gut beraten.

Wer sich im vielfältigen Angebot der BMSP-Programme orientieren und eine Auswahl treffen will, wird die kollegiale Expertise zu schätzen wissen. Die WebSite [www.aec-office.de](http://www.aec-office.de) kann der Ausgangspunkt für Recherche und Kontaktaufnahme sein.

**Thomas Merkel ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Software im Bauwesen, Projektmanagement und -controlling sowie Mitglied der Praxisinitiative erfolgreiches Planungsbüro**

## PROJEKT PRO managing projects ...

durchgängige Bürolösungen von CRM über Controlling bis zur AVA

MacOS und Windows

Details und Demoversion  
unter [www.projektpro.de](http://www.projektpro.de)

**mair pro** 

creating useful software

83229 Aschau  
080 52/951 79-20

### Zwei technische Meisterwerke.

Komplizierte Bedienung.  
Aufwändiger Service.

Einfache Bedienung.  
Einfacher Service.




**MS 10**  
**die vielseitige**  
**Anschlussssäule**

**MS 10 Anschlussssäulen**  
bieten ein formschönes  
Design, große Auswahl  
an Typen und Anschluss-  
möglichkeiten sowie  
wasserdichtes, aus-  
baufähiges System.

Dank ihrer Vielfalt ist  
die MS 10 in fast allen  
Innen- und Außen-  
bereichen einsetzbar.

**Moser Systemelektrik**  
Kennwort dt.Arch/11  
Erikaweg 1  
78141 Schönwald  
Tel.: 0 77 22/96 97-0  
Fax: 0 77 22/96 97-11  
info@moser-systemelektrik.de  
[www.moser-systemelektrik.de](http://www.moser-systemelektrik.de)